

Valérie Drechsler

**Direktorin des Europäischen Zentrums des verschleppten Widerstandskämpfers –
STRUTHOF**

Französische Staatsbehörde der Kriegsveteranen und Kriegsofper

(Directrice du Centre européen du résistant déporté - STRUTHOF

Office national des anciens combattants et victimes de guerre)

Bad Friedrichshall (Baden-Württemberg), den 27.03.2010

**Gedenkveranstaltung
am Ort des ehemaligen Kommandos Kochendorf, Außenlager des KL-
Natzweiler**

Sehr geehrter Herr Richard DRAUTZ, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium
Baden-Württemberg,

sehr geehrter Herr Reinhold GALL, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg,

sehr geehrter Herr Detlef PIEPENBURG, Landrat des Landkreises Heilbronn,

sehr geehrter Herr Peter DOLDERER, Bürgermeister von Bad Friedrichshall,

sehr geehrter Herr Joachim VOSS, Vorstandsmitglied der SWS AG,

sehr geehrte Herren Überlebende, Widerstandskämpfer und Verschleppte, die Sie
aus Frankreich und aus allen anderen Ländern hier und heute anwesend sind,
sehr geehrte Damen und Herren Familienmitglieder der Vermissten und Opfer,

sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Gedenkstätten, Stiftungen und
Bürgerinitiativen, welche für das Erinnern an diesen Gedenkstätten sich einsetzen,
sehr geehrter Herr Klaus Riexinger,

lieber Detlef Ernst, Vorstandsmitglieder der Miklos-Klein-Stiftung,

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von beiden Ufern des Rheines,

meine Grüße voller Respekt und Freundschaft verbinde ich mit der Versicherung
meiner Dankbarkeit, dass Sie mir die Ehre dieser Einladung erwiesen haben und mir

gestatten, das Wort bei diesem wichtigen Tage, bei diesem wichtigen Moment des Erinnerns zu ergreifen.

Es ist fast auf den Tag genau 65 Jahre her, dass der Todesmarsch zur Evakuierung in Kochendorf begann. Es war das schaurige Ende der Existenz dieses Außenlagers des KZ Natzweiler, von dem man weiß, dass es eines der härtesten dieses KZ-Komplexes war. Man braucht sich nur an die widerlichen Äußerungen des SS-Kommandanten BÜTTNER gegenüber den „Neuankömmlingen“ erinnern, *„Sie sind hier, um zu krepieren. Keiner von Ihnen wird lebend herauskommen.“*, um die Hölle zu ahnen, welche sie hier im Begriff waren zu erleiden, hier im Salzbergwerk Kochendorf.

Und ich möchte hier auch an das Nachbarlager Heilbronn-Neckargartach erinnern.

Sie, die aus politischen Gründen Verschleppten, Kriegsgefangenen, Widerstandskämpfer, „Nacht und Nebel“-Häftlinge, Juden; Verschleppten der Ghettos, Überstellte aus Konzentrationslagern und aus Gefängnissen; Franzosen, Sowjetrussen, Ungarn, Polen, Deutsche, Italiener, Luxemburger und so viele andere Opfer, sie haben hier die Hölle kennengelernt und wir schulden Ihnen, den Vermissten und den Überlebenden, Anerkennung und den Respekt.

Diese Anerkennung und dieser Respekt drücken sich heute durch diese bewegende Gedenkveranstaltung aus, im Herzen dessen, welcher der Ort ihrer planmäßigen Vernichtung gewesen ist.

Anerkennung und Respekt haben sich sehr früh ausgedrückt, ebenso wie in zahlreichen anderen Konzentrationslagern nach 1945, durch das Aufstellen eines Kreuzes am Massengrab, in dem die menschlichen Überreste der Verschleppten entdeckt worden sind.

Jenseits des religiösen Symbols sehen wir dort, ebenso wie an dem Ort, an dem ein Kreuz am Hauptlager Natzweiler platziert worden war, den Beginn einer Rückkehr

zur Menschlichkeit, zu den Übergangsriten, zum Respekt gegenüber Toten, zur Erinnerung und zum Gedenken an die Vermissten.

Im Laufe der Jahre über allen diesen Orten des Schmerzes haben staatliche ,regionale und örtliche Initiativen vereinsmäßig und natürlich akademisch erlaubt, zum einen erlaubt die Kenntnis der Geschichte dieser Orte voranzubringen, andererseits die Spuren für das greifbare Gedenken an die Tatsachen zu sichern.

Das Nazi-KZ-System ist ein enormes Unternehmen der Zerstörung und der Ausbeutung gewesen, welches eine eindrucksvolle Vernetzung errichtet und das gesamte Europa berührt hat.

Es würde fast nichts genügen, damit jede Spur davon verwischt werden werde. Fast nichts, das heißt, Gras drüber wachsen lassen... und das Vergessen der Menschen, welches dieses Ausradieren der Opfer vollenden würde.

Es steht gegen das Vergessen, dass hier hoch geehrte Persönlichkeiten bewusst ihre Rolle als Multiplikator und Erzieher, sich tagtäglich mit einbegreifen, auf dass die Erinnerung lebe, auf dass die Geschichte vermittelt werde, auf dass die historischen Spuren der Ereignisse bewahrt bleiben mögen.

Ebenso bin ich besonders erfreut, dass das Gedenken an dieses Kommando, welches in der Kontinuität des Gedenkens des Hauptlagers in Natzweiler-Struthof de facto verankert ist, durch Sie alle heute und durch das Engagement des Land Baden-Württembergs sowie der Miklos-Klein-Stiftung, Garanten eines fortdauernden, miteinander geteilten Gedenkens finden möge.

Dieses miteinander Teilen des Gedächtnisses unternehmen wir zusammen aus der Ferne durch ein freundschaftliches Erinnern, welches wir uns senden und aus der Nähe durch die Teilnahme an konkreten Projekten, durch unsere Anwesenheit an Gedenkveranstaltungen, durch unser Engagement hier in Deutschland und auch in Frankreich.

Die Französische Staatsbehörde der Kriegsveteranen und Kriegsopfer (ONACVG) bildet Einrichtung unter der Aufsicht des französischen Verteidigungsministeriums und besitzt zur Aufgabe, diese Gedenkstätten zu erhalten. Das Europäische Zentrum des verschleppten Widerstandskämpfers ist inmitten dieser Einrichtung mit der Aufgabe betraut, eine Dynamik der Vermittlung der Geschichte und des Gedenkens des Ortes ins Werk zu setzen, sowohl in der französischen Öffentlichkeit wie auch in der Öffentlichkeit anderer Länder. Die Einrichtung wurde im Jahre 2005 durch den französischen Staatspräsidenten, Herrn Jaques Chirac, eingeweiht und geht heute in das 5. Jahr ihres Bestehens. Mit unseren Partnern am Ufer jenseits des Rheines haben wir gemächlich, aber mit Überzeugung und Vertrauen ein starkes gleichsinniges Vorgehen in Gang gesetzt, welches durch die Freundschaft konsolidiert wird. Mit einigen wichtigen Gedenkstätten, zu denen Kochendorf gehört, bin ich überzeugt, dass wir erst an den Grundmauern des Neubaus für die volle Kenntnis des komplexen Netzes stehen, welches das KZ Natzweiler mit seinen Verbindungen zu den anderen Lagern bildete. Mit Robert STEEGMANN in Frankreich, mit Ihnen, Herr Klaus Riexinger und lieber Detlef Ernst – den ich glaube ich seit 2003 kenne – und mit meinen Freunden in den anderen Gedenkstätten schreiten wir jeden Tag voran.

So kommt es, obwohl die Zeitzeugen von uns gehen, dass wir gemeinsam die Verantwortung ausmessen, welche uns zukommt: die Verantwortung gegenüber den folgenden Generationen getreulich und ohne die Zeitzeugen das Wissen zu vermitteln und sie zu überzeugen, dieses ihrerseits zu vermitteln.

Warum? Weil das, was wir heute machen, die Zukunft vorbereitet: Zu wissen, was sich gestern ereignet hat, heißt nein sagen können, heißt, das Inakzeptable zu erkennen, wenn es sich zeigt, heißt, ihm widerstehen und es bekämpfen zu können.

Diese geschützten Gedenkstätten sind die immer gegenwärtige Vergangenheit, die Signale für unser Gewissen, ein Appell an unsere Wachsamkeit. Sie sind es auch, so wie sie jeden Tag von Überlebenden, Familien, Schülern, Lehrern, Zeugen eines besiegten Regimes durchschritten werden: an diesem Ort schreiten heute Lebensprojekte voran.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, Zeitzengen und Opfer, wir halten Ihre Botschaft am Leben, in unsren Herzen und in unseren Handlungen.

Ich danke Ihnen.